



Internationale Reflexion Solidarität

Shalom

A. Schulschwestern v. U.L. Fr.

Juni 2010

Umwelt

Einstimmung

Gott gab uns den Auftrag, für die Schöpfung zu sorgen; wir alle sind für sie verantwortlich. Sie ist eine Gabe Gottes an die Menschen, uns geschenkt, um Gott zu begegnen. Sie hat ihr eigenes Ziel, ihren eigenen von Gott bestimmten Zweck. Deswegen meint Sorge um die Schöpfung viel mehr als die Sicherstellung guter Bedingungen für gegenwärtige und künftige Generationen: Wir sind eng vereint mit Gott, mit allen Menschen, mit der ganzen Schöpfung.

Aufruf zum Gebet

Seien wir uns stärker bewusst, wie derzeit alle Menschen und die ganze Erde leiden. Lassen wir uns von diesem Leiden anrühren und es als unser eigenes erkennen. Denken wir daran, dass wir in diesem Werk Gottes mit Gott zusammenarbeiten. Uns ist die Sorge für die Schöpfung anvertraut. Angesichts der Schöpfung war der hl. Franz von Assisi voll Achtung, Staunen und Freude, wie dies im *Sonnengesang* zum Ausdruck kommt. Sein Hymnus ist die Frucht seiner spirituellen Reife und preist Gott als allmächtigen, großartigen, wunderbaren Schöpfer, der für die Schöpfung und von den Geschöpfen verherrlicht wird. Stimmen wir in diesen Lobgesang ein mit Liedern, mit Taten und Gebeten.

Erfahrung

Die Zerstörung unserer natürlichen Umwelt schreitet immer schneller voran; globaler Klimawechsel ist nun ein Faktum. Die Menschen spüren diese Veränderungen am eigenen Leib, konkret. Wir erleben entsetzliche Hitze und Trockenheit, Stürme und heftige Regenfälle, außerordentliche Erdbeben, schmelzende Gletscher, Fluten, Ernteauffälle und vermehrte Krankheiten.

Seit 1750 ist die Kohlendioxid-Konzentration um ein Drittel gestiegen (von 280 auf 380 ppm = Teile pro Million). Bis jetzt stoßen die ärmsten Länder weit weniger Natur schädigende Treibhausgase aus als die Industrieländer. Gleichzeitig können Industrieländer sich viel leichter an die neue Situation anpassen. Klimawandel ist deswegen eine Angelegenheit globaler Gerechtigkeit. (Memorandum über die Sorge um die Schöpfung, Ungarische Bischofskonf., 3)

Die Zerstörung der Artenvielfalt geschieht heute tausendmal schneller als früher, als sie natürliche Ursachen hatte. In Zukunft schreitet sie wahrscheinlich noch rascher voran. Geschöpfe haben als Ausdruck von Gottes Willen und Plan ihren eigenen Wert. Artenvielfalt ist wichtig für die stabile Funktion der Lebenssysteme und deswegen unverzichtbar für die Menschheit, die von diesen Systemen abhängt. In Ungarn sind ca. 1.100 verschiedene Arten und Habitate – wie Maiglöckchen, Eichen und Waldsteppen-Lebensräume – vom Aussterben bedroht.

Luftverschmutzung und andere physikalische Eingriffe gefährden unseren Wasserhaushalt. Millionen Menschen verlieren ihren Lebensunterhalt, wenn dieser an Flüsse, Seen und Meere gebunden ist. Der Zustand der Ozeane ist alarmierend und beängstigend. Öl, chemische Schadstoffe, steigende Meerestemperaturen haben katastrophale Auswirkungen wie abgestorbene Gebiete, sterbende Korallenriffe, weniger Fischreichtum.

Besinnung

„Wir preisen dich, heiliger Vater, denn groß bist du, und alle deine Werke künden deine Weisheit und Liebe. Den Menschen hast du nach deinem Bild geschaffen und ihm die Sorge für die ganze Welt anvertraut. Über alle Geschöpfe sollte er herrschen und allein dir, seinem Schöpfer, dienen.“ (Viertes eucharistisches Hochgebet)

„Jedes Geschöpf besitzt seine eigene Güte und Vollkommenheit. Von jedem Werk der ‚sechs Tage‘ heißt es: ‚Und Gott sah, dass es gut war‘. Aufgrund ihres Geschaffenseins selbst nämlich werden alle Dinge mit einer eigenen Beständigkeit, Wahrheit, Gutheit sowie mit eigenen Gesetzen und [einer eigenen] Ordnung ausgestattet. Die unterschiedlichen Geschöpfe widerspiegeln in ihrem gottgewollten Eigensein, jedes auf seine Art, einen Strahl der unendlichen Weisheit und Güte Gottes.“ (Katechismus der kath. Kirche, 339)

„Der Schöpfer hat dem Menschen das Recht gewährt, über die Rohstoffe, Pflanzen und Tiere der Welt zu verfügen. Dabei muss aber der Mensch die sittlichen Verflechtungen auch gegenüber den kommenden Generationen achten.“ (Katechismus der kath. Kirche, 2456)

Handeln

Der Klimawandel ist eine Art „Test“ für die Menschheit. Wir müssen nur die richtige Antwort geben, alle zusammenarbeiten, jeder seinen Teil tun. Die Herausforderung ist groß, aber wenn wir die Werte des Evangeliums leben, kann sich die Situation zu unser aller Wohl ändern.

- Strengen wir uns an, mit allen Menschen guten Willens zusammenzuarbeiten!

„Die äußeren Wüsten wachsen in der Welt, weil die inneren Wüsten so groß geworden sind... Helfen wir einander, unser Bewusstsein zu vertiefen ...die Menschen aus der Wüste herauszuführen zu den Orten des Lebens – zur Freundschaft mit dem Sohn Gottes, der uns Leben schenkt, Leben in Fülle.“ (Benedikt XVI., 24. April 2005).

- Laden wir jemanden ein zum Tee, zu einem Spaziergang in die Natur, einfach zum Miteinander-Reden und Beisammensein!

Dass das Leben ungesichert und zerbrechlich ist, erleben wir alle nun in neuer Weise. Wir können über diese gemeinsame Erfahrung nun in einer neuen Sprache reden, die alle verstehen. Klimaprobleme bieten also eine Möglichkeit, die Frohbotschaft Jesu Christi zu verkünden sowie christliche Werte und eine menschliche Sichtweise weiterzugeben.

- Nutzen wir diese neue Sprache verstärkt in unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit.

Gebet und Eucharistie vertiefen unser Leben nach dem Evangelium. Gebet erhebt unseren Geist, stärkt uns und bewegt uns zur Tat, wird zum Anfang einer Aktion. Im Alten Testament, vor allem in den Psalmen, führen Existenz und Schönheit der Schöpfung hin zum Lobpreis Gottes.

- Seien wir in unserem Gemeinschaftsgebet wacher und schreiben wir unsere eigenen Alleluja-Psalmen!

Abschließendes Gebet

Gepriesen seist du, mein Herr, samt allen Deinen Geschöpfen,
zumal der Herrin, Schwester Sonne, denn sie ist der Tag.

Sie ist schön und strahlend in großem Glanz.
dein Sinnbild trägt sie, Erhabenster.

Gelobt seist Du, mein Herr, durch Schwester Wasser,
ganz nützlich ist es und demütig und kostbar und keusch.

Gepriesen seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, Mutter Erde,
die uns ernährt und lenkt und mannigfaltige Frucht hervorbringt
und bunte Blumen und Kräuter.

Lobet und preiset meinen Herrn und erweist ihm Dank
und dient ihm mit großer Demut.